

Bläsergottesdienst



Verband evangelischer Posaunenchor in Bayern (e.V.)

Einleitende Worte

Dieser Entwurf für einen Bläsergottesdienst wurde während eines Praktikums im *Verband evangelischer Posaunenchor* in Bayern im Rahmen meines Theologiestudiums in Zusammenarbeit mit der Landesposaunenwartin Anne Höfflin erstellt.

Der Gottesdienst enthält einige Abendlieder und richtet sich thematisch auch an diesen aus, jede andere Tageszeit ist für die Feier aber ebenso passend. Im Kirchenjahr passt er am besten ans Ende, kann aber auch gut in der festlosen Zeit gefeiert werden.

Posaunenchöre können ihn so, wie er unten steht durchführen und brauchen theoretisch nichts weiter hinzuzufügen. Alle Texte liegen ausformuliert bei und auch die Vorschläge für das Liedmaterial. Besonders passend wäre es, wenn die Texte und Gebete auch von Mitgliedern des Posaunenchores gelesen werden.

Sowohl Kyrie als auch Gloria werden ohne Begleitung des Posaunenchores gesungen. Entweder übernimmt ein Einzelner die Rolle des Liturgen oder der ganze Posaunenchor singt im Wechsel mit der Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude, Erfolg und Gottes Segen bei der Vorbereitung und Feier des Gottesdienstes!

E. Feldhäuser

Ihre Elisabeth Feldhäuser



Gottesdienstablauf

Glockenläuten

1. *Musik zum Eingang* (**Präludium in C**: Bläserheft 2006, S.70 oder **Fuge**: Bläserheft 1998, S.28f.)
Falls ein anderes Stück gefunden wird, das gut oder besser passt, kann auch dieses gespielt werden.
2. Begrüßung
3. *Lied*: **EG 161 1-3** „**Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören**“ (Vorspiel und Choral aus dem Choralbuch zum EG)
4. Confiteor
5. Psalm 25 (EG 743)
6. *Kyrie* (**178.2**), *Gloria*
7. *Glorialied* (**EG 179.1** oder **180.2**) Wenn in der Gemeinde ein anderes üblich ist, sollte dieses gespielt werden.
8. Tagesgebet
9. Lesung: Lukas 9,18-27; Glaubensbekenntnis
10. *Lied*: **EG 473 1-4** „**Mein schönste Zier und Kleinod bist**“ (Vorspiel und Choral aus dem Bläserheft 2010, S.77-79; zwischen den Chorälen kann auch abgewechselt werden)
11. Predigt
12. *Predigtlied* (**Präludium** zu „Bleib bei mir, Herr“ aus dem Bläserheft 2014, S.103)
13. Fürbitten, Vater Unser
14. *Lied*: **EG 488 1-5** „**Bleib bei mir, Herr, der Abend bricht herein**“ (Choral aus Choralbuch oder auch Ständchenheft; die zweite Strophe sollte unisono, die fünfte nach Möglichkeit als reiner Unterstimmensatz gespielt werden)
15. Segen
16. *Musik zum Ausgang* („**Bleib bei mir, Herr**“: Vorspiele für Bläser, Nr.488)

Begrüßung

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ – „Amen.“

„Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn“ – „der Himmel und Erde gemacht hat.“

(Beginn oder Anfang der Begrüßung kann gerne individuell gestaltet werden – z.B. mit einer Erklärung, warum der Gottesdienst in dieser Weise gefeiert wird)

Womit schmücken wir uns?

Was sind kostbare und wertvolle Dinge in unserem Leben und welche behandeln wir als die Wichtigsten?

Waren diese Gegenstände und Personen schon immer dieselben, oder haben sie sich im Laufe der Zeit verändert?

Halten wir ihnen auch in schweren Situationen die Treue oder lassen wir sie dann fallen und suchen uns neue?

Mit diesen Fragen wollen wir uns heute bei unserem Singen, Musizieren, Beten und Hören auseinandersetzen.

Der Bibelvers für diesen Gottesdienst steht im Buch der Offenbarung im 2. Kapitel: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens aufsetzen.“

Gott segne uns diesen Gottesdienst. Amen.

Der Psalm später wird von Gemeinde und Posaunenchor im Wechsel gesprochen.

Confiteor

Wir sind hier zusammengekommen, um miteinander Gottes Wort zu hören, ihn in Lied und Gebet anzurufen.

Vor Gott erkennen wir, dass wir gesündigt haben:

Mit unseren Gedanken, Worten und mit dem, was wir getan und unterlassen haben. *(Pause)*

Wo wir geschwiegen haben, anstatt zu reden oder geredet haben, anstatt zu handeln. *(Pause)*

Wenn wir anderen Unrecht getan haben und nicht den Mut hatten, unsere Fehler einzugestehen. *(Pause)*

Wo wir Gott nicht die Treue hielten und uns von ihm abgewendet haben. *(Pause)*

Aus eigener Kraft können wir nicht frei werden. Darum sehen wir auf Christus und beten: Gott, sei mir Sünder gnädig.

„Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünden und führe uns zum ewigen Leben.“ Amen.

Gott hat sich über uns erbarmt. Er hat seinen eigenen Sohn in den Tod gegeben, damit alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Wer also glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Das verleihe Gott uns allen. Amen.

Tagesgebet

Lieber Vater,

du siehst, mit welchen Erwartungen wir in diesen Gottesdienst gekommen sind. Die unbeantworteten Fragen, Sorgen und Ängste, die uns plagen. Wir bitten dich: sprich zu uns durch Musik und Worte, mach die Sorgen leichter, die uns niederdrücken und führe uns mit deiner starken Hand. Sodass wir am Ende dieses Gottesdienstes, dieses Tages getrost singen können: „Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid, kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit.“ Amen.

Lesung

Lesung aus dem Evangelium des Markus, Kapitel 8,34 bis 9,1:

³⁴ Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. ³⁵ Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten. ³⁶ Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele? ³⁷ Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse? ³⁸ Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln. ¹ Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es stehen einige hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis sie sehen das Reich Gottes kommen mit Kraft.

„Ehre sei dir Herr“ – „Lob sei dir Christus“

Wir bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben:

„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen. Den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus seinen eingeborenen Sohn, unsern Herr, empfangen durch den heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“ Amen.

Predigt

„Mein schönste Zier und Kleinod bist“ - in der eigentlichen Wortbedeutung ist „Kleinod“ ein Schmuckstück. Meist wird es aber im Sinne von „Kostbarkeit“ verwendet. In dem vergangenen Lied haben wir also gesungen, dass Jesus Christus das Schönste ist, womit wir uns schmücken können und zugleich auch das Kostbarste. Wenn wir uns mit Jesus Christus schmücken, brauchen wir keine teuren Schmuckstücke aus Gold und Edelsteinen mehr. Nichts und niemand kann seine Strahlkraft und seinen Wert überbieten.

Doch wie viele Menschen in unserem Umfeld schmücken sich *tatsächlich* mit Jesus Christus bzw. ihrem Glauben an ihn? Sehen wir es unserem Banknachbarn in der Kirche an, dass Jesus Christus seine schönste Zier und Kleinod ist?

Oft haben wir Angst vor den Konsequenzen, die eine offensichtliche und öffentlich gemachte Nachfolge mit sich bringen kann. Man muss sich plötzlich rechtfertigen, unliebsame Diskussionen führen oder Spott und Tadel einstecken. Dies führt dann dazu, dass man seinen Glauben versteckt, sich schämt ihn auszuleben. Wie in der Lesung gehört, sagt Jesus in Markus 8,34 zu seinen Jüngern: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Das Kreuz sind in unserem Fall wohl Rechtfertigungen, Diskussionen und Spott. Mit diesen Kreuzen werden wir Christen jeden Tag aufs Neue konfrontiert.

Doch Jesus will uns Mut machen, stark und selbstbewusst zu bleiben, uns offen zu ihm zu bekennen und dadurch unsere Treue ihm gegenüber zu verdeutlichen. Nicht die vermeintlichen Kreuze des Alltags sollen unsere Herren und Schmuckstücke sein, sondern allein Jesus Christus!

Mit der Treue aber haben wir Menschen es bekanntlich nicht so. Ehepaare lassen sich scheiden; Freundschaften zerbrechen aus den banalsten Gründen; mal fühlen wir uns dem Christentum näher, mal dem Buddhismus.

Dies hat auch der Lieddichter des bekannten Abendliedes „Bleib bei mir, Herr, der Abend bricht herein“ bemerkt: „Umringt von Fall und Wandel leben wir. Unwandelbar bist *du*: Herr, bleib bei mir.“ Ständig werden neue Schmuckstücke gekauft und alte abgelegt. Herren, die über unser Leben bestimmen, kommen an die Macht und werden wieder von anderen abgelöst. Wenn wir glauben, die eine überwunden zu haben, kommt schon die nächste Versuchung um die Ecke. „Ich brauch zu jeder Stund dein Nahesein, denn des Versuchers Macht brichst du allein.“ Selbst wenn wir es uns zum Ziel gesetzt haben, Gott treu zu sein und uns mit ihm zu schmücken, werden immer wieder Versucher auftauchen, die uns vom Ziel abbringen und den Schmuck stehlen wollen.

Einigen wird dies bestimmt auch gelingen. Vor allem dann, wenn wir unseren Schmuck nur lose um den Hals tragen und ihn jeder im Vorbeigehen einfach abreißen kann.

Wenn unsere Bereitschaft, uns mit Jesus zu schmücken aber *nur so weit* geht, dass wir nicht einmal die Kraft aufbringen, das Schmuckstück festzuhalten oder zurückzuziehen, kann es mit der Treue zu Gott auch nicht weit her sein.

Die eigentliche Treue liegt nämlich darin, dass wir das Schmuckstück *fest* in den Händen halten und gegen alle Diebe verteidigen.

Natürlich gibt es auch Einbrecher, die die dicksten Scheiben einschlagen und sichersten Alarmanlagen umgehen können. Doch es kommt auf unseren Willen zur Gegenwehr an! Darauf, dass wir bereit sind, den Versuchungen von hohen Kaufangeboten nicht nachzugeben und den Schmuck bei einem Einbruch mit aller Kraft zu verteidigen.

Wenn wir mit dieser Einstellung den Schmuck tragen, sind wir Gott treu, auch wenn es einem Einbrecher gelingen sollte, ihn zu stehlen.

Gott lässt uns mit dieser oft kräftezehrenden Aufgabe aber nicht allein. Er macht uns vor, wie Treue funktioniert: „Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ist, unserm Herrn.“ Egal, wie oft wir unsere Herren oder Schmuckstücke wechseln, wie oft wir den Versuchern nachgeben und dem Wandel der Zeit folgen: Gottes Liebe und Treue bleibt unwandelbar.

Außerdem können wir uns in jeder Situation auf seine leitende Hand verlassen. „Von deiner Hand geführt, fürcht ich kein Leid, kein Unglück, keiner Trübsal Bitterkeit.“ Gott will uns dabei unterstützen, unser Schmuckstück zu behalten und zu verteidigen. Er streckt uns seine Hand aus, um uns in aller Anstrengung und vielleicht auch Verzweiflung Halt zu geben und den richtigen Weg zu zeigen. Wir müssen sie nur ergreifen und festhalten.

Dieser Akt des Festhaltens ist zugleich aber auch einer des Übergebens. Mit anderen Worten formuliert es der Lieddichter des Liedes „Mein schönste Zier und Kleinod bist“ gleich in der ersten Strophe: „Dich will ich lassen walten.“ Hier klingt auch Luthers Abendsegen an: „Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände“. Dadurch, dass wir Gottes ausgestreckte Hand festhalten, übergeben wir unser ganzes Leben in seine Hand. Dieses Übergeben kann eine große Herausforderung darstellen. Man hat das Gefühl, dass man dadurch die Selbstbestimmung über sein Leben verliert und man mehr Lasten auferlegt bekommt, als genommen werden. Das klingt zunächst beängstigend, aber auf der anderen Seite kann es in schier ausweglosen Situationen auch tröstend sein, zu wissen, dass Gott einen guten Weg für einen hat und mir nur ein kleiner Schups von ihm fehlt, um ihn wieder zu erreichen. „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.“ Gott hat einen guten Plan mit unserem Leben und möchte die Gelegenheit bekommen, ihn auszuführen. Dafür braucht er aber unsere Hand.

Wir sind dazu eingeladen, Gottes ausgestreckte Hand anzunehmen, ihm unser Leben anzuvertrauen und ihm dadurch die Treue zu schwören.

Und für diese Treue werden wir dann am Ende auch die Belohnung erhalten, die Gott uns in Offenbarung 2,10 verspricht: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens aufsetzen“. Die Krone des Lebens! Ein unbezahlbares Schmuckstück, das wir erhobenen Hauptes tragen können; welches aller Welt deutlich macht, dass wir Gott unser Leben anvertraut haben und ihm durch Höhen und Tiefen treu waren bis zum Tod. Zunächst haben wir Jesus, mit dem wir uns schmücken können. Dann aber, wenn wir diesem Schmuckstück treu geblieben sind, erhalten wir von Gott die Kronjuwelen. So kann uns auch der Tod nichts mehr anhaben – nein, wir freuen uns sogar auf das Geschenk, das dort auf uns wartet. Und so können wir auch getrost singen: „Was ist der Tod, bist du mir Schild und Zier? Den Stachel nimmst du ihm: Herr, bleib bei mir.“ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Fürbitten

Herr, unser Gott,

wir danken dir, dass du unwandelbar bist und deine Treue immer besteht.

Dass du unser Leben in deine Hand nehmen und uns auf deinen Wegen führen willst.

Dass du uns ewiges Leben schenkst, wenn wir unser ganzes Leben dir anvertrauen.

Bitte schenk uns den Mut und die Kraft, uns mit dir zu schmücken und diesen Schmuck auch vor Dieben und Angreifern zu verteidigen.

Nicht aufzugeben, wenn wir ihn verloren haben, sondern immer weiter darum kämpfen.

Dem Wandel der Zeit standzuhalten und dir treu zu bleiben.

Gott, bitte lass uns nie vergessen, welche große Belohnung auf uns wartet, wenn wir dir getreu waren bis zum Tod.

Und alles, was unsere Herzen noch belastet, bringen wir vor dich, wenn wir jetzt gemeinsam beten:

„Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“. Amen.

Segen

Gott sei vor uns, um uns den rechten Weg zu zeigen.

Gott sei neben uns, um uns in die Arme zu schließen und uns zu schützen gegen Gefahren von links und rechts.

Gott sei hinter uns, um uns zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Gott sei unter uns, um uns aufzufangen, wenn wir fallen, und uns aus der Schlinge zu ziehen.

Gott sei in uns, um uns zu trösten, wenn wir traurig sind.

Gott sei um uns herum, um uns zu verteidigen, wenn andere über uns herfallen.

Gott sei über uns, um uns zu segnen.

So segne uns der gütige Gott. Amen.

Bildquelle:

<https://www.schmuck-blog.net/diy-freundschaftsarmbaender-knuepfen/>